



## NEU: DAS SCHWEIGENDE TELEFONAT

Bei der Anhörung zur Friedrich/Oppermann-Affäre wurde eine neue Kommunikationstechnik öffentlich gemacht, "Schweigend telefonieren"

Im Innenausschuss des Bundestags fand eine Anhörung zur Edathy-Affäre statt. Sowohl SPD-Fraktionschef Thomas Oppermann, ein früherer Richter, als auch Bundeskriminalamt-Chef Jörg Ziercke (SPD) waren vorgeladen. Es ging um einen Anruf von Oppermann bei Ziercke, der ihm bestätigen sollte, ob gegen den Abgeordneten E. tatsächlich ermittelt würde. Vor Tagen noch vermeldete Oppermann seinerseits, dass Ziercke ihm dies innerhalb eines Telefonats klar bestätigt hätte, später korrigierte er, Ziercke habe geschwiegen und er habe dessen Schweigen als Zustimmung gedeutet. Zum besseren Verständnis haben wir den Ablauf des Telefonats nachgestellt. Oppermann ruft an, Ziercke: „Wer ist da?“ Oppermann: „Sage ich nicht“, Ziercke: „Dann sage ich auch nichts!“ und schweigt eine Minute. Oppermann seufzt und schweigt 45 Sekunden. Ziercke hüstelt, nach 50 Sekunden schneuzt er seine Nase gründlich und schweigt anschließend weitere 30 Sekunden. Oppermann stöhnt 20 Sekunden. Ziercke: „Wenn es darum geht, sage ich gar nichts mehr“ und schweigt eine weitere Minute, Oppermann legt auf und ruft Vizkanzler Gabriel an „Ziercke hat alles bestätigt“. Auf Nachfrage informierte uns die Telekom übrigens, dass schweigende Telefonate zu den gleichen Gebühren abgerechnet würden, wie traditionelle Gespräche, Gerüchte besagen aber, dass O2 einen Spezialtarif auf den deutschen Markt bringen will.



## BERUFSBEDINGTER GEDÄCHTNISCHWUND?

Blackout oder Burnout? Immer mehr Politiker werden vom punktuellen Erinnerungsverlust heimgesucht. Helfen Bananen oder Spinat?

Es ist schon ein vertrautes Erlebnis, wenn es ein Gerichtsverfahren, eine Anhörung oder einen Untersuchungsausschuss gibt und Abgeordnete, Funktionäre oder politische Promis vorgeladen werden. Wir können sicher sein, dass es bei den entscheidenden Fragen heißt: Kann ich mich nicht erinnern, entzieht sich meiner Kenntnis oder Ähnliches. Geradezu meisterlich war der Ausspruch von Helmut Kohl in der Parteispendenaffäre, „Da hatte ich einen Blackout“. Tatsächlich gibt es kein Gesetz, das ein intaktes Erinnerungsvermögen vorschreibt. Zuletzt haben wir den Gedächtnisverlust im sonderbaren Wulff-Prozess und jetzt im Innenausschuss wahr genommen. Momentmal, das sind doch die gleichen Politiker, die in freier Rede Zitate von Philosophen, Zahlenwerke aus Statistiken, Auszüge alter Reden der Gegenseite und den Text des Pipi-Langstrumpf-Lieds von sich geben können. Ja, so hat halt jeder Beruf seine Eigenheiten. Ist der Blackout-Virus ansteckend? Publizist Theo Sommer hat ja sein unversteuertes Geld nicht angegeben, weil er angeblich beruflich überlastet war. Dann soll es da ja noch einen Bischof geben, der vergessen hatte, den Kostenplan einzuhalten....

-gm



[facebook.com/reitenderbote](https://facebook.com/reitenderbote)

## ABBA - Karrieren

Was haben Sagra Wagenknecht, Christian Wulff, Andrea Nahles und Ralf Stegner gemeinsam? Sie sind direkt nach der Ausbildung in die Berufspolitik gewechselt, kein nennenswerter Berufsweg in der Wirtschaft. Das muss nicht grundsätzlich ein Manko sein, wir brauchen auch junge Einsteiger, damit jede Generation vertreten ist. Bedenklich ist es nur, wenn zu viele Nachwuchskräfte direkt aus der Uni, den Gewerkschaften oder der Verwaltung kommen und noch nie das Zusammengehörigkeitsgefühl in der freien Wirtschaft erlebt haben, aber auch zähe Verhandlungen mit den Banken, Konditionengespräche mit Großkunden oder Kostensenkungsprogramme. Es folgt eine Karriere im Glashaus der Politik, oft und leicht zu erkennen an realitätsfremden Äußerungen, besonders von den linken Flügeln. Beispiel: LINKE-Ikone Wagenknecht möchte Familienbetriebe nicht mehr an Familienangehörige vererben lassen, sondern an die Belegschaft. Hat sie dort mal nachgefragt, ob die Leute diese Verantwortung überhaupt haben wollen oder vorrangig ihren Job? Abschließende Frage: was ist eine ABBA-Karriere in der Politik? Es sind die 4 Karrierestationen **A**-Abi, **B**-Bafög, **B**-Bundestag, **A**-Abgeordnetenentspension. Tata-Tata-Tata, Narhallamarsch!



Günter Morsbach



©dpa

## Liebling des Monats

Humor in der Politik ist oft ein Wunschtraum der Wähler. Einer, der es meisterlich versteht beides zu vereinen, ist der bayerische Finanzminister Dr. Markus Söder. Ein guter Anlass hierzu ist alljährlich die fränkische Fastnacht (das gibt es wirklich) in Veitshöchheim. In den vergangenen Jahren kam er – höchst professionell von Maskenbildnern inszeniert – als Marilyn Monroe oder als Punker „haste mal nen Euro?“ Dieses Jahr wurde über seine Maskerade lange gerätselt. Er kam als Filmmonster Shrek! Sein Kommentar: „Shrek bleibt immer ruhig, das kann man in der Politik gut gebrauchen“. Aber auch ausserhalb des Karnevals ist er immer für einen Spruch gut, „Bayerische Finanzämter sind vorbildlich im Service, wir machen sogar Hausbesuche“.

-jm